

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 49

Illustration: Hurzlmeier über das Lächerliche an komischen Zeichnungen
Autor: Hurzlmeier, Rudi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HURZLMEIER ÜBER DAS LÄCHERLICHE AN KOMISCHEN ZEICHNUNGEN:

Optische Täuschungen

Im Grunde sind alle, zumal die gegenständlichen Bilder, optische Täuschungen! Ein gemaltes Haus wird jeder um seine Ansicht Gebetene spontan für ein Haus halten, gleichwohl es sich lediglich um bepinselte Leinwand handelt. Bei einem gezeichneten Kieselstein wirds schon komplexer, von einer gezeichneten Kartoffel oder einem Bonbon ist er optisch schwer zu trennen. Ein Blatt mit Kreuz und quer darauf verteilten Papageien oder Blumen kann man anderseits mühelos als Geschenkpapier identifizieren. Wenn wiederum ein Kopf auf einem gerackten Bildchen erscheint, wird der Kopf völlig ignoriert und man ruft gleich "Briefmarke!"

Wir 'Homo Ludens'

Sind eben spitzfindige Lebewesen, der nicht spitzfindig genug, um nicht von Fall zu Fall über den haueigenen Schmerz zu stolpern.

Machen wir die Probe auf Exempel:

Ein Bild mit den berühmten Bart-Kellnern (rechts weiterlesen!)



des Hotel Sacher, Fesch Sind sie in ihren Dinner-Jackets. Sie halten das Tablett in die Höhe und räuspern "No an Bronen, grää Fro, Herr Hofrat?" Im gleichen Bild sind die beiden

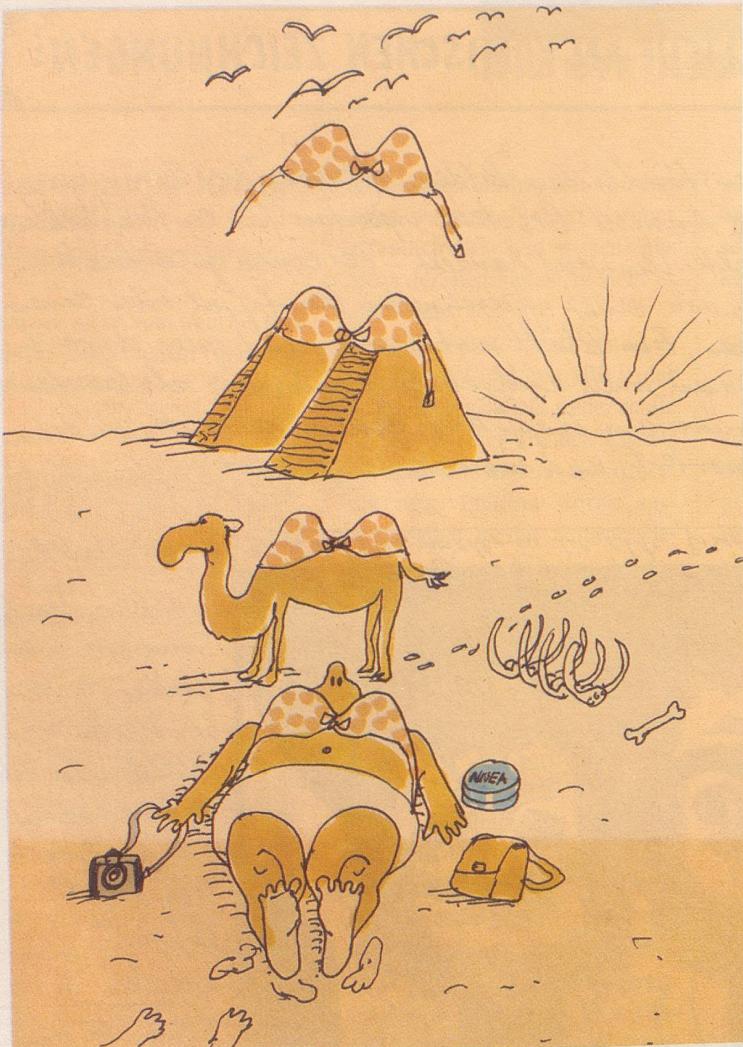
berühmten Bart-Witwen des Circus Balloni dargestellt. Schmarren!, werden Sie sagen, aber ich habe Recht. Quetschen Sie erst die Augen heraus, dann drehen Sie das Blatt langsam herum (Auf den Kopf quasi). Bitte, ich warte..... Da staunt der Laie, nichtwahr?

Test Nr. 2: Zwei Bildchen mit je einer optischen Täuschung. Das linke steht Kopf! Nun wieder das Blatt herum-drehen, dann müsste nach dem Gereck der Logik, nach Adam Riese und Aristoteles das Rechte Kopf stehen.

Bitte, ich warte...



Fazit: Wenn an der rechten Hand der Daumen links ist (und daran besteht Null Zweifel) dann wurde neben das Gesetz der Logik außer Kraft gesetzt - und war es auch nur für einen Augenblick.



Die Wiege der optischen Täuschung
liegt meines Erachtens in einer aquatorialen Wüstenregion, zu der die 'Fata Morgana' gehört, wie sei uns die Verkehrsampel zur Straßenkreuzung. Nebenan das beste Bild einer Fata Morgana, das ich aufreiben konnte (Es ist von mir, nicht etwa von einem Araber) und veranschaulicht die verfachte Tiefenstaffelung einer Illusion. Im Foreground eine Ägypten-Touristin im gepunkteten Bikini-Oberteil -

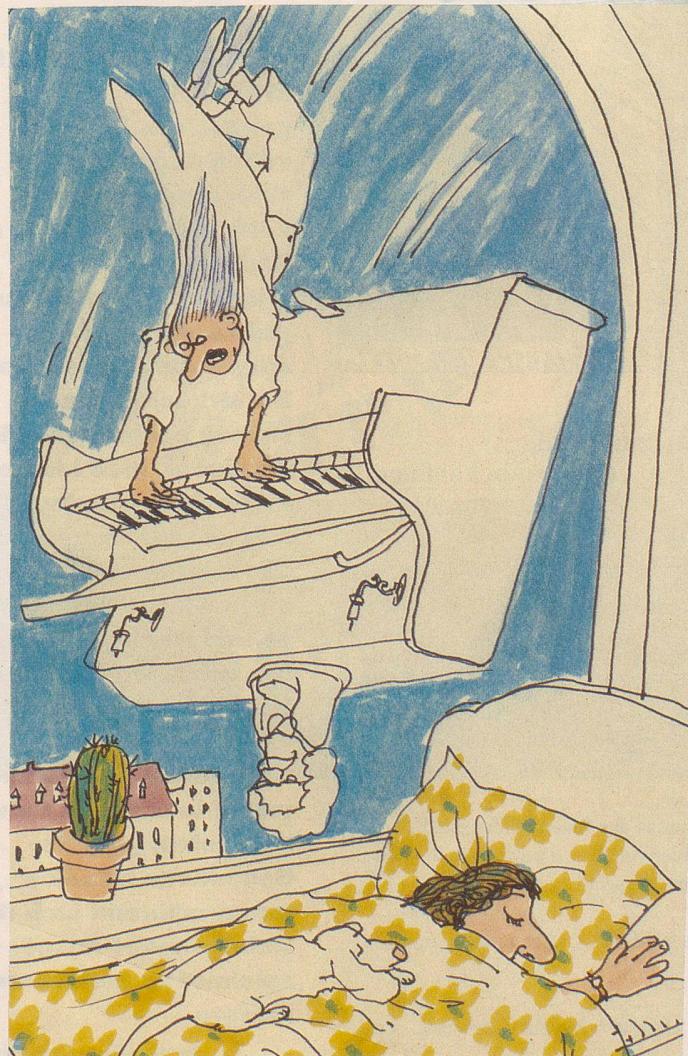


In den köchelnden Luftschichten darüber setzt sich das fort und fort und fort, bis zu den kreisenden Geiern des Firmaments. (Die Firma Ments ist wieder eine andere Firma). Glücklicherweise ist selten ein Wüstentrip nötig um optischen Fangfragen nachzuspüren. Ein Schnappschuß von der Vorstandstafel des Rattler-Vereins tut's z.B., um die oft zitierte Volksmund-Behauptung von der angeblich verblüffenden Ähnlichkeit zwischen Hand und Hundehalter als Ammenmärchen ohne optischen Täuschungsgehalt zu entlarven. Auch an Pisa kommt man nicht ohne Kopfschütteln vorbei. Ungerachtet der, in der Realität nicht vorhandenen gelben Sprechblase, handelt es sich hier um einen schrägen Turm in der exakten Schräglage der Erdachse, auf welcher er lotrecht sitzt. Was folgt daraus? Nicht der Turm ist schräg, sondern so gut wie alles drumherum auf dem Globus.



Ein optische Riesen-täuschung von unge-heuerlichen Dimensionen, die ins Guinness-Buch der Rekorde gehört, falls sie stimmt.

Eine Blaumeise → auf einem Ast. Sie zwitschert ihr Morgengebet und schaut freundlich aus der Wäsche. Aber nur solange man das Ganze als überwasser-s Bild sieht. Betrachtet man es als Unterwasser-s Bild (das ist ganz einfach), taucht urplötzlich ein Blauwal im Seegras auf.



Vertückt, oder? Und was, wenn ein Brillen-Pianist samt Klavier draußen am Fenster vorbeiströmt, am helllichten Tag wohlgemerkt, während alles noch im Schlummer liegt. So etwas nennt man in Fachkreisen Halluzination und löst sich nach einiger Zeit wieder in Luft auf. Wenn nicht, freut sich der Nervenarzt. Bilder mit vorbeiströmenden Pianisten kann man natürlich auch auf den Kopf stellen, dann sieht man die Beethoven-Büste besser. Der Skispringer ist weiter, viel weiter hin-ten im Raum, soviel haben wir inzwischen begriffen!

